

Dreifaltigkeits-Krankenhaus – Fachklinik für Sporttraumatologie und Orthopädie



Durch Verschleiß verursachte Erkrankungen der Wirbelsäule nehmen zu, nicht zuletzt durch unser steigendes Durchschnittsalter. Berufe und Freizeitaktivitäten in überwiegend sitzender Körperhaltung, Übergewicht, die Durchblutung mindernde Lebensgewohnheiten wie Bewegungsmangel und Nikotinmissbrauch oder jahrelange Fehlbelastungen sind die hauptsächlichen Gründe. Störungen der Ernährung der Zwischenwirbelscheiben und der Versorgung der Knorpelsubstanz mit Wasser sind die Folgen. Doch nicht immer sind die Ursachen so eindeutig, denn die Patienten werden offensichtlich immer jünger. „Eine junge Frau kann ebenso von einem Bandscheibenvorfall betroffen sein wie ein Gerüstbauer nach einem langen Arbeitsleben“, sagt Dr. Biren Desai, Chefarzt der Wirbelsäulenchirurgie und Ärztlicher Direktor am renommierten Dreifaltigkeits-Krankenhaus in Köln.

Wenn er nicht gerade im OP steht oder nach seinen Patienten auf den Stationen sieht, ist Dr. Desai meist in einem der zahlreichen Untersuchungsräume in der Ambulanz zu finden. Konzentriert betrachtet er Röntgen- und Kernspinaufnahmen, beurteilt Untersuchungsergebnisse, liest die Berichte von überweisenden Kolleginnen und Kollegen und spricht ausführlich mit den Hilfesuchenden. „Diese eingehende Beratung ist uns sehr wichtig“, sagt der Spezialist, „denn der Patient muss sich danach möglicherweise für oder gegen eine Operation entscheiden. Nur ein Patient, der umfassend informiert ist, hat die Gewissheit, die Entscheidung für eine Behandlung eigenständig zu treffen.“ Die freundlich-gelassene Art des Arztes ist dabei, besonders für sehr besorgte Patienten, eine große Unterstützung.

Dr. Desai und sein Team streben immer danach, zunächst mit sogenannten konservativen Methoden, beispielsweise einer intensiven Physiotherapie, einen Behandlungserfolg zu erzielen. „Oft kann auf diese Weise eine Operation vermieden oder aufgeschoben werden“, sagt der Experte. Doch helfen die berühmte orthopädische Spritze oder Übungen und physikalische Anwendungen nicht, stellt der operative Eingriff die Behandlungsmethode der Wahl dar. Eine Chefbehandlung ist für den Arzt dabei keineswegs vom Versicherungsstatus abhängig. Dr. Desai: „Ausschließlich das Krankheitsbild entscheidet.“



Ähnliche Beschwerden wie ein Bandscheibenvorfall kann eine andere Erkrankung der Wirbelsäule hervorrufen: die Verengung des Wirbelkanals, in dem sich das Rückenmark befindet. Oft klagen die Patienten schon nach wenigen Metern zu Fuß über heftige Schmerzen, die bis in die Beine ausstrahlen. Lähmungserscheinungen können den Alltag stark beeinträchtigen. Die sogenannte Spinalkanalstenose tritt oft im Bereich der Lendenwirbelsäule auf. Konservative Behandlungsmethoden sind hier so gut wie nutzlos. Vor einigen Jahren noch eine Diagnose, die Anlass zur Sorge gab, führt Dr. Desai OPs zur Erweiterung des Spinalkanals heute regelmäßig durch. Und die Entwicklung geht weiter: „Mittlerweile“, erläutert der Orthopäde, „setzen wir bei einer leichten bis moderaten Einengung ein neues Verfahren ein, bei dem durch einen kleinen Schnitt ein Abstandhalter zwischen die Dornfortsätze zweier benachbarter Wirbel eingesetzt wird. Das Wirbelsäulensegment wird dadurch geweitet und dem Rückenmark und den austretenden Nerven mehr Platz verschafft.“

Dr. Desai ist nicht nur Orthopäde, sondern auch Facharzt für Allgemeine Chirurgie. Seine fundierten Kenntnisse der Verhältnisse im Hals und Bauchraum sind bei Wirbelsäulenoperationen von vorne – Ärzte sprechen vom „ventralen Zugang“ – von großem Nutzen. Dr. Desai: „Diese Verfahren haben viele Vorteile und machen



manche Operationen erst möglich. Sie werden zum Standard.“ Immer öfter werden solche Eingriffe im Dreifaltigkeits-Krankenhaus „minimal-invasiv“, das heißt ohne größere Hautschnitte mit speziellen endoskopischen Instrumenten durchgeführt. Der Operationszugang ist dabei so klein wie nur irgend möglich. Diese Methode schont das Gewebe und kann, bei gleich guten Ergebnissen, zu einer deutlich rascheren Erholung führen: Weniger Schmerzen nach der OP, eine schnellere Abheilung und als Folge ein kürzerer Krankenhausaufenthalt und raschere Rückkehr in das normale Leben werden so möglich. Zudem ist die oft als „Schlüsselloch-Chirurgie“ bezeichnete Technik meist weniger beeinträchtigend für das Aussehen. Das mag unwichtig erscheinen, denn es geht ja um weit Wichtigeres als Kosmetik. Doch Dr. Desai sieht den ganzen Menschen – und der soll nach der Operation „nicht ständig an seine Krankengeschichte erinnert werden und sich in seiner Haut möglichst wohlfühlen“, so der Chirurg.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Krankenhäusern ist für Dr. Desai von großer Bedeutung. Oft weisen sie dem Hospital im Kölner Westen Patienten zu, bei denen erneute und dadurch schwierigere Eingriffe durchgeführt werden müssen. „Wir setzen Operationstechniken ein, die andere Häuser nicht anbieten, etwa bei Eingriffen an der Halswirbelsäule oder bei der Implantation von Wirbelkörperersatz oder Bandscheibenprothesen“, erklärt der Operateur.



Ebenso sehr am Herzen liegt dem Arzt eine persönliche und individuelle Betreuung jedes Patienten. Doch wie reagiert der Mediziner, wenn dieser im weltweiten Datennetz unterwegs war und sich möglicherweise selbst schon als Experte fühlt? Dr. Desai: „Aufgeklärte Patienten sind uns herzlich willkommen. Jeder sollte jedoch bedenken, dass Informationen aus dem Internet selten direkt überprüfbar sind. Eine noch so intensive Internetrecherche kann nicht das persönliche Gespräch mit dem Arzt ersetzen.“ Vor einem geplanten Eingriff eine andere, unabhängige Expertenmeinung einzuholen, „unterstützen wir jedoch ausdrücklich!“, unterstreicht der Arzt.

Dreifaltigkeits-Krankenhaus – der Name weist auf den christlichen Ursprung der Klinik hin. Trägerin ist die nach der Gründerin benannte Cherubine-Willimann-Stiftung Arenberg. Sämtliche Abteilungen des Hauses – Orthopädie und Unfallchirurgie, Anästhesiologie und Medizinische Rehabilitation – genießen international einen hervorragenden Ruf. Die Klinik arbeitet unter anderem eng mit der Sporthochschule Köln zusammen, einer der weltweit führenden Forschungseinrichtungen für Sportwissenschaften. Etwa 19000 Patienten werden pro Jahr im „DFK“ untersucht und behandelt, über 4000 Operationen werden durchgeführt. Die ursprünglichen Schwerpunkte, die Behandlung der großen Gelenke (also der Knie-, Hüft- und Schultergelenke) sowie des Fußes, wurden 2010, kurz nach dem hundertsten Gründungstag, um das Gebiet der Wirbelsäulenchirurgie erweitert. Als Leiter konnte mit Dr. Desai ein ausgewiesener Spezialist auf diesem Gebiet gewonnen werden:



Zuvor hatte er die Position eines Oberarztes im Schwerpunktbereich Wirbelsäule der Orthopädischen Klinik der Universität Köln bekleidet. Bevor er Chefarzt am Dreifaltigkeits-Krankenhaus wurde, leitete er erfolgreich das von ihm selbst aufgebaute Department für Wirbelsäulenchirurgie an einem großen Krankenhaus außerhalb Kölns.

**DREIFALTIGKEITS-
KRANKENHAUS**

DR. MED. BIREN DESAI

**FACHARTZ FÜR ORTHOPÄDIE
UND UNFALLCHIRURGIE,
FACHARTZ FÜR ALLGEMEINE
CHIRURGIE, SPEZIELLE
ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE,
CHEFARTZ WIRBELSÄULEN-
CHIRURGIE**

Aachener Straße 445-449
50933 Köln

Telefon 02 21 / 94 07 10

www.dfk-koeln.de